

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmässige Bewegungsgründe zu einer wahren Frühzeitigen Bekehrung aller aus ihrem Taufbunde Gefallenen, vornemlich aber der Studirenden auf hohen ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1769

VD18 13036505

Der zwanzigste Bewegungsgrund. Der Aufschub der Bekehrung macht sie sehr mißlich und zweifelhaft. Die frühzeitige Bekehrung aber ist weniger Zweifel und Ungewißheit unterworfen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gvn:fr-1109230>

174 Der zwanzigste Bewegungsgrund

Sünden verschwendet, oder nicht zum rechten Zweck gebraucht worden. Ja, es nehmen oft solche eitle Menschen manchen viel Aermern die Beneficia weg, welche diese besser anwenden würden. Das ist lauter Unbilligkeit. Ihre Christliche Praeceptores geben sich alle Mühe; und es wollen manche oft nichts für ihre Mühe, als die Freude, einmal zu sehen, daß sie sich zum HERRN bekehret haben und brauchbar machen lassen. Aber es schläget fehl; und statt dieser Freude, haben sie nichts, als Betrübnis von ihnen, daß sie, wie gedacht, nur seufzen müssen; das ist ihnen nicht gut. Diese so grosse Unbilligkeit und Undankbarkeit gegen Eltern, Wohlthäter und Praeceptores, ist gewis eine sehr schwere Sünde, die te und te gar besonders bestraft wird. „HERR, schaffe auch hierinnen eine allgemeine „Besserung, daß alle deine Gaben und Wohlthaten „recht angewendet und viele treue Arbeiter zubereitet werden, die der ganzen Kirche Nutzen schaffen. „Amen.“

Der zwanzigste Bewegungsgrund.

Der Aufschub der Bekehrung macht sie sehr mislich und zweifelhaft. Die frühzeitige Bekehrung aber ist weniger Zweifel und Ungewisheit unterworfen.

Manche sündigen immerfort bis ins Alter: endlich werden sie etwan noch ergriffen und zu Gott gezogen; aber viele zweifeln, daß es eine wahre gründliche Bekehrung sey. Denn wie die Welt:

Weltkinder insgemein die, so sich bekehren, für Heuchler halten; so denken sie auch wol solches von solchen Leuten, die sich erst im Alter bekehren: oder sie schreiben doch nur ihre Aenderung andern äußerlichen Umständen, oder ihrem Alter, ihrer Krankheit zu, und nehmen da kein Exempel zur Nachfolge. Es ist auch solche späte Bekehrung oft sehr mislich, und wissen oft rechtschaffene Kinder und Knechte Gottes nicht recht gewiß, ob es mit einem solchen Aufrichtigkeit ist; oder, ob etwan, wie man sagt, die Sünde wol ihn, aber er die Sünde noch nicht verlassen hat. Und endlich ist auch ein solcher Mensch selbst oft sehr zweifelhaft und ungewiß, ob seine Bekehrung gründlich ist, ob sie nicht nur etwan aus blosser Todes- und Höllensfurcht herkommt; wie mir eine sterbende Person selbst diesen ihren Zweifel klagte, und grosse Furcht und Sorge hatte, daß sie sich nicht betrügen möchte.

Wenn nun aber einer sich benzeiten bekehret, da er jung und gesund ist; so kann er ja desto eher gewiß werden, daß seine Bekehrung und Aenderung Gottes Werk und nicht ein Werk der Natur, vielweniger Heuchelen sey, oder aus blosser Todes- und Höllensfurcht herkomme. Und wie er selbst von der Aufrichtigkeit und Wahrheit seiner Bekehrung kann überzeuget werden; so kann er auch andere am besten überzeugen, wenn er bald seine jungen Jahre dem HErrn aufopfert, und sich ihm ohne Vorbehalt und Ausnahme von ganzem Herzen ergiebet. Gewiß! wenn junge Leute die Weltliebe und Lust verleugnen, und als Jünglinge den Bösewicht überwinden: so zeugen sie vor allen Menschen

schen von dem neuen Leben des Geistes, oder von der mächtigen und heilsamen Gnade Jesu Christi, und daß in ihnen ein rechtschaffenes Wesen sey; daß das wahre Christenthum keine Verstellung, kein melancholisches Wesen, und auch keine unmögliche Sache sey. Da beschämen sie die Alten, und widerlegen am besten durch ihr eigen Exempel der Welt Vorgeben, die das Christenthum für unnöthig, oder unmöglich, oder für bloße Einbildung, für ein schwermüthiges, albernes, simples Wesen, oder gar für Heuchelei hält. Da wird die Ehre Jesu Christi gerettet, und seine Herrlichkeit, wie auch die Kraft seines Wortes und Geistes recht erkannt; und es kann allen faulen Christen zur Bestrafung, Beschämung, Erweckung, oder doch dazu dienen, daß sie keine Entschuldigung haben.

O! da ist ein junger Mensch, der redlich durchbricht, und sich dem Herrn mit Leib und Seele gänzlich sacrificiret, ein recht helles Licht und ein lebendiger Zeuge von dem, was die überschwängliche Kraft Jesu Christi kann und vermag. Da müssen die Entschuldigungen der Weltkinder wol wegfallen; und ihr eigen Gewissen muß sie überzeugen, daß sie selbst schuld sind, wenn sie sich nicht bekehren, weil sie schließen müssen: Was diesem jungen Menschen nöthig geschehen und möglich gewesen, das solte ja auch wol dir nöthig und möglich seyn. Da werden sie nicht mehr alle andere, sonderlich junge Leute, die sich bekehren, für Heuchler halten, sondern ihr eigenes Heuchelwesen desto eher erkennen lernen. „Denn was will, schreibet der Herr Probst Fleiss, endlich die Bosheit der
„hämischen

„hämischen Lasterer aufbringen? Bey dem zarten
 „Alter der Kindheit, bey den freudigen Jahren der
 „Jugend ist die Kunst, lange zu heucheln, etwas
 „schweres, wo nicht gar etwas unmögliches. Die
 „künstliche Verstellung der listigen Heuchler wird
 „endlich doch entdeckt; und man merket es, wo kein
 „rechtschaffenes Wesen in Christo Jesu angetrof-
 „fen wird. Aber, fanget ihr herzlich an, fahret ihr
 „redlich fort, haltet ihr treulich aus, laßet ihr euch
 „in dem Lauf nichts irre machen; bringet ihr durch
 „Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute
 „Gerüchte, durch ruhige Tage und angefochtene Zei-
 „ten, durch äußerliche und innerliche Leiden mutig
 „hindurch, 2 Cor. 6, 4. sqq. 2 Cor. 4, 8.; sehet ihr nicht
 „auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare,
 „2 Cor. 4, 18.; trachtet ihr nach dem, das droben ist,
 „nicht nach dem, das auf Erden ist, Coloss. 3, 2.;
 „verleugnet ihr das Wesen dieser verschwindenden
 „Welt mit ganzem Ernste, und laßet ihr in allen
 „euren öffentlichen und besonderen Handlungen kei-
 „nen andern Vorsatz blicken, als wie ihr Gott ge-
 „fallen und der Welt geereuchiget seyn möget: wer
 „wird nicht endlich auch wider seinen Willen erken-
 „nen müssen, daß Gott wahrhaftig neue Herzen
 „schaffe? Welch eine Herrlichkeit für euren Hei-
 „land, dessen Wort und Kraft mächtig erkannt
 „wird? 2 Pet. 1, 3. 4. 2 Cor. 9, 8. 1 Thess. 2, 13.
 „Cap. 1, 5. 1 Cor. 1, 18. Welch eine Seligkeit für
 „euch, die ihr ein neues Geschöpf werdet? Eph. 2,
 „10. Welch eine Beschämung für die Werkzeuge
 „des Reichs der Finsterniß, die durch üble Nachre-
 „den eure Gottesfurcht nicht verdunkeln mögen,

M

„son